

Ausbildungskonzept für die Lehrpraxis von Dr. Ruth Brus-Rödhammer

1. Die im Rasterzeugnis/in den Rasterzeugnissen der TurnusärztIn geforderten Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten können in meiner Ordination vermittelt werden.
2. Zu Beginn des Ausbildungsverhältnisses findet ein umfassendes Einstellungsgespräch statt, in dessen Rahmen die für die LehrpraktikantIn wesentlichen Informationen besprochen werden:
 - a. Darstellung des organisatorischen Ordinationsablaufs und der Personalstruktur in Übersicht
 - b. Schilderung des Praxisalltags (Terminsystem, PatientInnen gut, demographische Besonderheiten etc)
 - c. Erklärung der Abrechnungssystematik und wirtschaftliche Aspekte
 - d. Aufgaben und Verantwortlichkeiten der OrdinationsmitarbeiterInnen im Detail
 - e. Aushändigung und Besprechung des Rasterzeugnisses/der Rasterzeugnisse
3. Die individuelle Situation in meiner Praxis:
 - Termine werden telefonisch oder per Email mit unseren PatientInnen vereinbart
 - Telemedizin
 - Schwerpunkte :
 - allgemein- und familienmedizinische Grundversorgung
 - tägliche Vermittlung der Inhalte des Rasterzeugnisses mit Schwerpunkt in den Fächern Dermatologie und HNO
 - Wundversorgungsmanagement
 - Impfberatung
 - Behandlung von geriatrischen PatientInnen insbesondere von PatientInnen, die an einer Demenzerkrankung leiden, sowohl in der Praxis als auch im Pflegeheim (Caritas Sozialis, Demenz-WG und Haus der Barmherzigkeit/ Josefsheim), Angehörigengespräche
 - PatientInnenverfügungen
 - Mutter/Kind Pass Untersuchungen von Schwangeren und älteren Kindern
 - Vorsorgeuntersuchungen
 - psychosomatische Befunderhebung
 - Depressionsberatungen
 - systemische Psychotherapie

- Visitentätigkeit - vor allem bei alten PatientInnen, die nicht in die Praxis kommen können, Pflegeheimvisiten /fallspezifische Delegation der Visiten an DGKP (Mitarbeiterin in Praxis)
- Vorhandensein von Lehrmaterial (z.B. Allgemeinmedizin up2date Thiemeverlag (Abo)
 - Bibliothek, Internetzugang (eigener PC vorhanden) Zugang zu EBM-Guidelines, gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen (Präsenz, Zoom), Supervision, Erste Hilfe Kurse in Praxis, Notfallplan

durchschnittliches PatientInnenaufkommen/Quartal ca 1200 und mehr

- Kommunikation mit den Krankenanstalten der Umgebung (telefonisch), Entlassungsbriefe der PatientInnen, fachlicher Austausch mit FA für Kardiologie, FA für Urologie, FÄ für Gynäkologie Osteopathin im gemeinsamen Gesundheitszentrum und mit Allgemeinmedizinerinnen, Kontakt zu SMIR, Caritas Hilfswerk, Volkshilfe etc,
- Kommunikation mit den Einrichtungen des öffentlichen Gesundheitswesens

4. Vor Ordinationsbeginn finden Besprechungen zur Tagesplanung statt (betreffend Vorsorgeuntersuchungen, Hausbesuche, Blutabnahmen, ev geplante psychosomatische psychotherapeutische Aussprachen etc....), regelmäßige Team- und Einzelbesprechungen.

5. Es erfolgt eine strukturierte Dokumentation des Erkenntnis- und Fertigkeitenfortschrittes der LehrpraktikantIn. Evaluierungsgespräche finden zu Beginn, in der Mitte und am Ende der Lehrpraxiszeit unter Beachtung der Rasterzeugnisse statt.

6. Der LehrpraktikantIn wird die Möglichkeit gegeben, externe Fortbildungen zu besuchen, dies jedenfalls im in § 18 des Kollektivvertrages für Angestellte bei niedergelassenen ÄrztInnen vorgesehenen Ausmaß (z.B. BezirksärztInnen Veranstaltungen, Qualitätszirkel)

7. Selbstverständlich werden die PatientInnen im Vorfeld über das Vorliegen der Ausbildungssituation mittels Aushang in den Ordinationsräumlichkeiten aufgeklärt und haben die Möglichkeit, die Behandlung durch die LehrpraktikantIn abzulehnen.

Dr. Ruth Brus-Rödhammer
 Ärztin für Allgemeinmedizin
 Additivfachärztin für Geriatrie

Gesslgasse 19/2
 1230 Wien

